



## Leiden-schaf(f)t Kunst

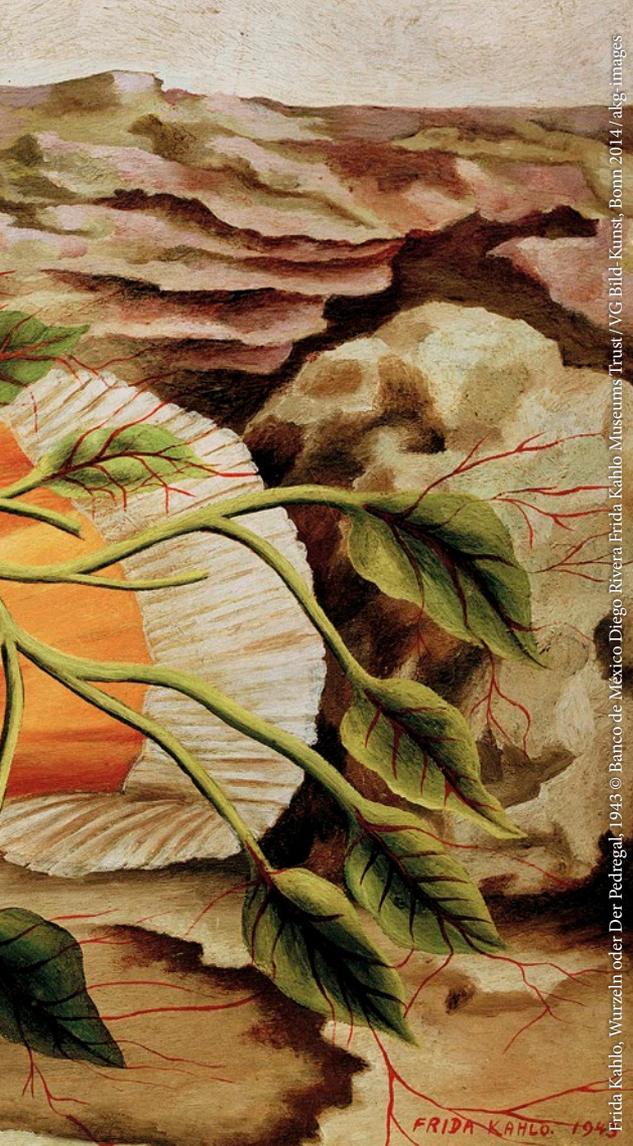
Heiderose Gärtner-Schultz

Die Leidenschaft für die Kunst schafft Leiden oder wird aus Leiden heraus Kunst geschaffen? »Kunst wird immer aus Leiden geboren. Immer«, hat Erich Kästner gesagt. Wie verhält es sich damit? Ist Leiden nötig, um Kunst zu schaffen? Welche Rolle spielt künstlerisches Gestalten beim Bearbeiten von Leid? Diesen Fragen gehe ich im Folgenden nach. Denn gleichzeitig wird die Vorstellung, dass aus Leiden Kunst entsteht, oft als kulturwissenschaftlicher Mythos abgetan.

Geschichtlich und biographisch gesehen gibt es unzählige Beispiele von Künstlern, die ihre per-

sönliche Not, ihr Leiden mit ihrem Kunstschaffen in Verbindung brachten oder bei denen es damit konnotiert wurde. Dazu zählen beispielsweise Kierkegaard, van Gogh, Dostojewski und Frida Kahlo.

Frida Kahlo, die aufgrund eines Autounfalls in frühen Lebensjahren für immer körperlich eingeschränkt und mit vielen Schmerzen leben musste, hat ihr Erleben in Worte gefasst: »Ich bin nicht gestorben, und außerdem habe ich etwas, wofür es sich zu leben lohnt: die Malerei.« Die Malerei hat sie am Leben erhalten, war ihr



Frida Kahlo, Wurzeln oder Der Pedregal, 1943 © Banco de México Diego Rivera Frida Kahlo Museums Trust / VG Bild-Kunst, Bonn 2014 / alge-images

*»Ich bin nicht gestorben, und außerdem habe ich etwas, wofür es sich zu leben lohnt: die Malerei.« Die Malerei hat Frida Kahlo am Leben erhalten, war ihr Lebenselixier.*

Lebenselixier, weniger blumig gesagt: ihr Lebensinhalt, ihr Sinn. Kunst und Leiden – wie sieht der Zusammenhang aus, kann man dem nachspüren?

Zuerst soll geklärt werden, was unter Kunst in diesem Zusammenhang verstanden wird. Kunst wird als Ausdrucksform für Gefühle und Gedanken, die Menschen bewegen, bestürmen oder erschüttern, verstanden. Der Schaffende gibt sich selbst hinein, unabhängig, ob das Werk vom Betrachtenden als ein großes oder bescheidenes Werk angesehen wird. Kunst ist das Ergebnis expressiver Schaffenskraft und beinhaltet das Bedürfnis, sich anderen mitzuteilen, sei es im Rahmen von Ausstellungen oder Ähnlichem. »Kunst kommt von Können«, heißt es landläufig. Kunst kommt ebenso von »künden«, es will weitergegeben werden, was ein Mensch erfährt oder für sich erkennt.

### Entlastung

Kunsttherapeutisches Arbeiten mit Menschen, die aufgrund persönlicher Schicksalsschläge innerlich blockiert und bedrückt sind, setzt an dieser Stelle an: Der Mensch soll die Möglichkeit erleben, sich zu entlasten. Wichtig ist, dass die Teilnehmenden wissen, dass es nicht um Leistung geht. Alles, was zum Beispiel auf das Papier will, ist erlaubt und okay. Mit Hilfe musikalischer Einstimmung, der Beschäftigung mit Farben, offenen Bildaufgaben, abstrakten Gestaltungsvorgaben kann Entlastung geschehen. Eine erste Möglichkeit, eine Methode, sich vom Schmerz zu befreien, ihn kurzzeitig zu vergessen, wird angeboten. Die Werke können von der Gruppe betrachtet, achtsam wahrgenommen werden, sollen aber nicht interpretiert werden. Manchmal wird mehr daraus: Die Verarbeitung des inneren Leides führt zum künstlerischen Ausdruck.

### Leidensdruck

Menschen, die leiden, befinden sich in einer spezifischen Situation. Sie empfinden Druck, sind bedrückt, fühlen sich ausgeliefert an ein Schicksal, das ihnen das Leiden beschert. Der in diesen Situationen bestehende Leidensdruck kann sich unterschiedlich entladen oder entladen werden. Menschen können sich medizinische oder psychologische Hilfe holen. Sie können ihr Leiden integrieren und diesem Leiden Gestalt, im künstlerischen Schaffen, verleihen.

Kunstschaffen ermöglicht dem leidenden Menschen Ausdruck. Ein Bild, ein Text, der ent-